



**santAnna**  
school of advanced studies

Professor  
Stefan  
Collignon

# **Sozialstaat im 21. Jahrhundert Vision oder Utopie?**

**Wien, 18. März 2010**



## **I. Globale Trends**

## **II. Europäische Krise**

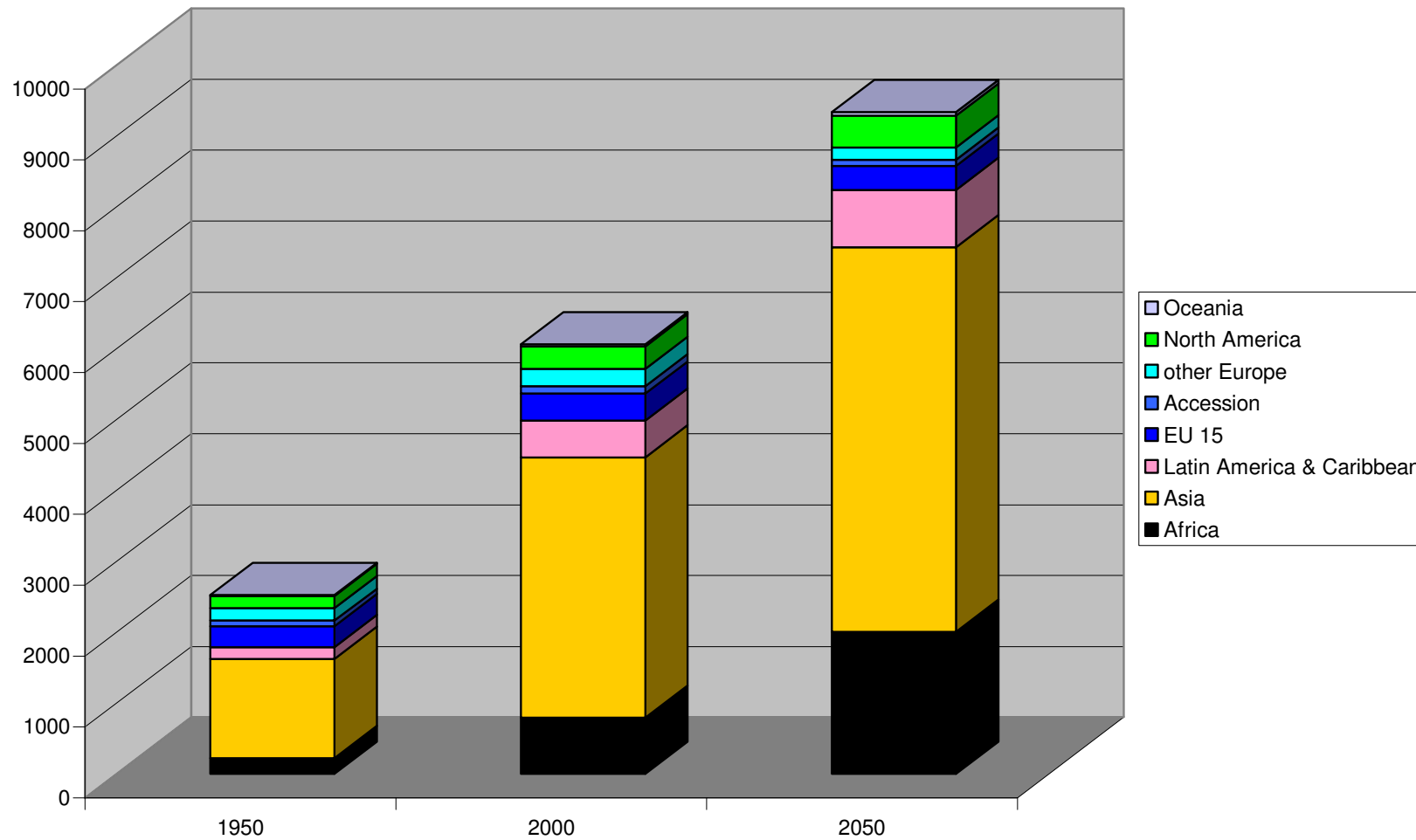
## **III. Politische Herausforderungen**



# I. Globale Trends

# Bevölkerungswachstum und seine Folgen

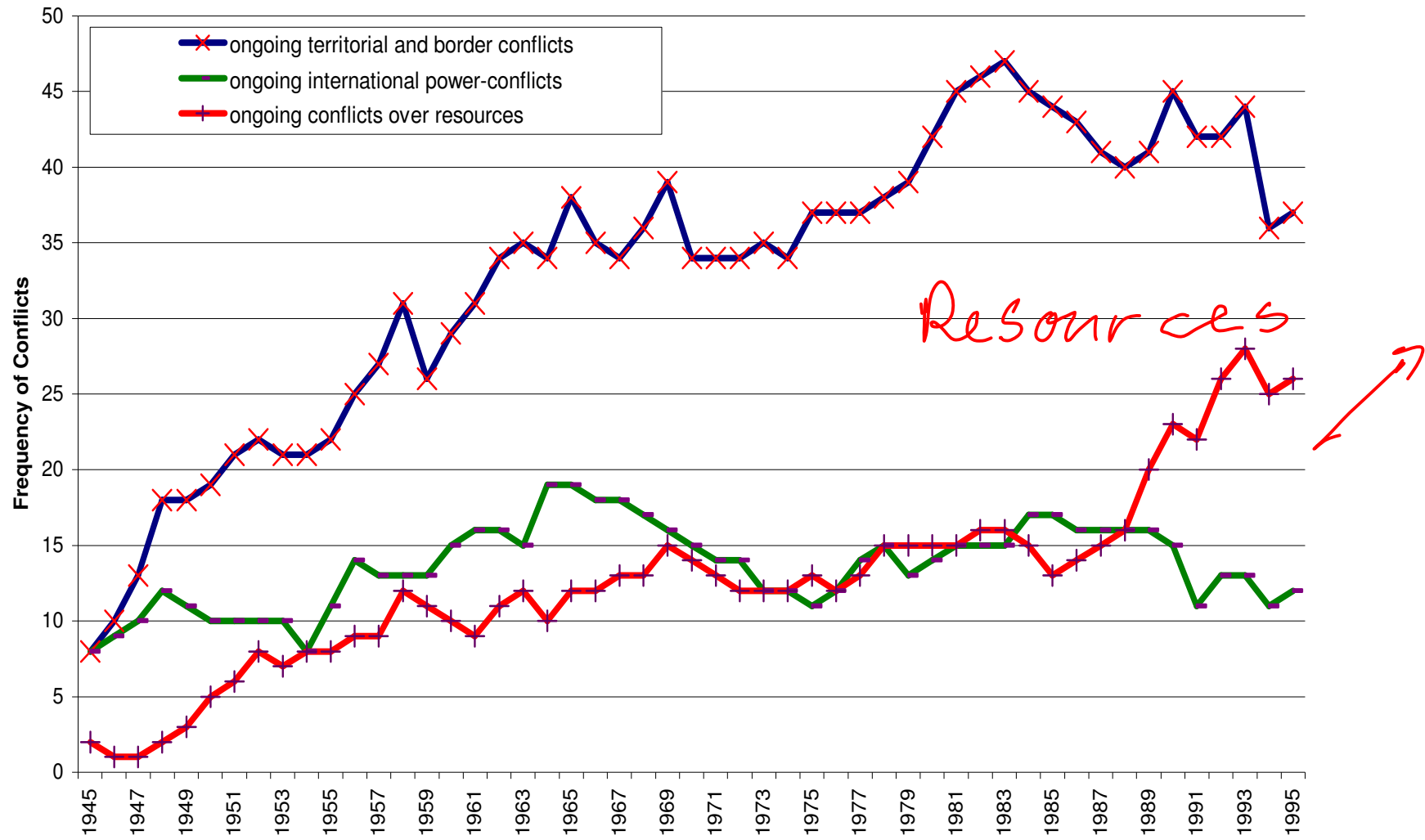
World Population



# Ökologische Ungleichgewichte

- Klimawandel
- Ressourcennutzung
- Average space for each of today's 6 bn people
- **Resource supply:**
- Area **required** to sustain consumption: 2.3 ha per person
- Biological **capacity** of the planet: 1.9 ha per person
- **Resource use:**
- North America 9.6 ha per person
- Western Europe 5.0 ha per person
- Latin America 2.2 ha per person
- Low income countries & Africa 0.8 ha per person

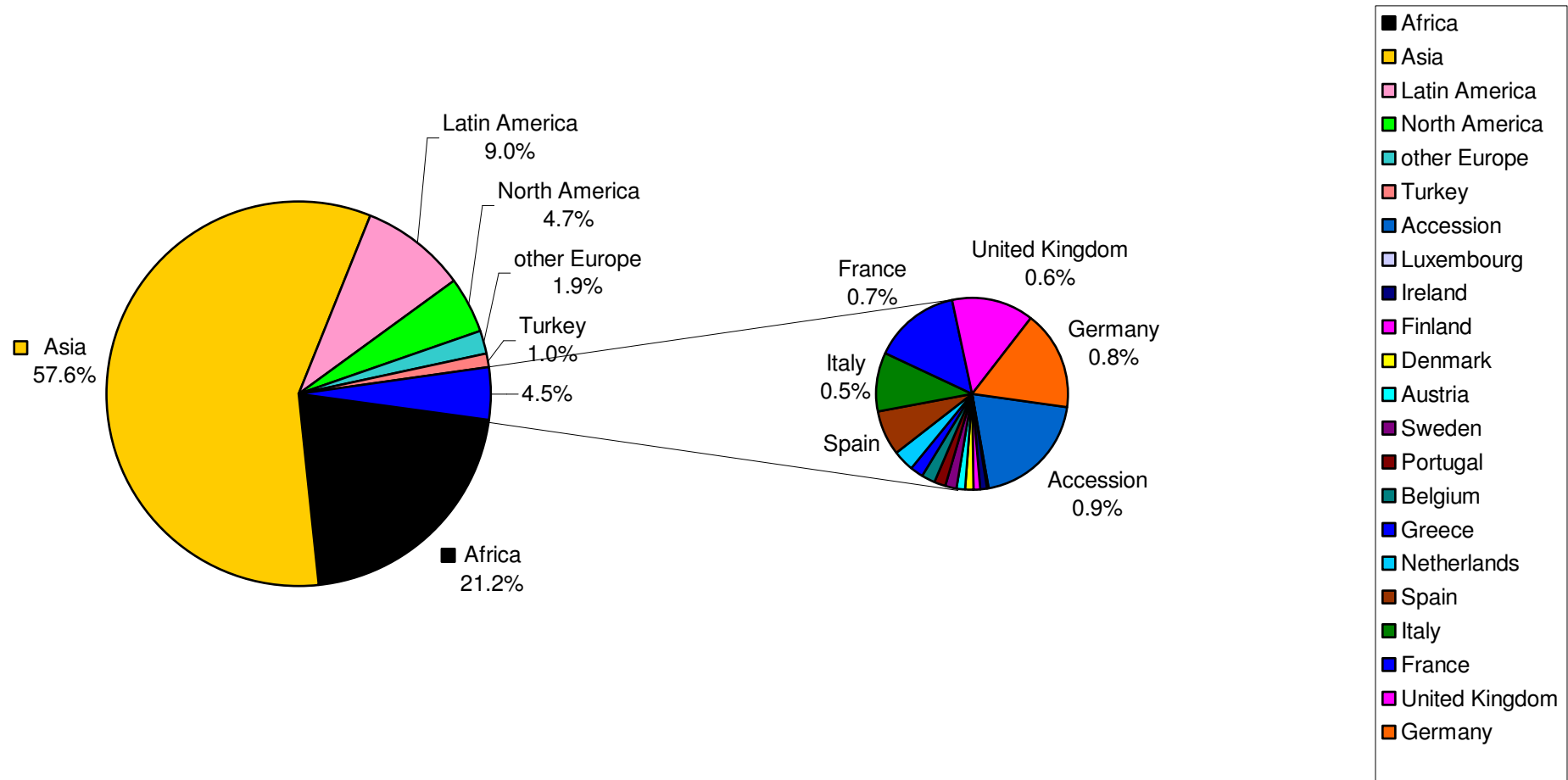
## Military disputes since 1945



Source: KOSIMO data base, Heidelberg Institute on International Conflict Research, 2000

# Verschiebung der Machtzentren

World Population in 2050



## Die Rolle Chinas

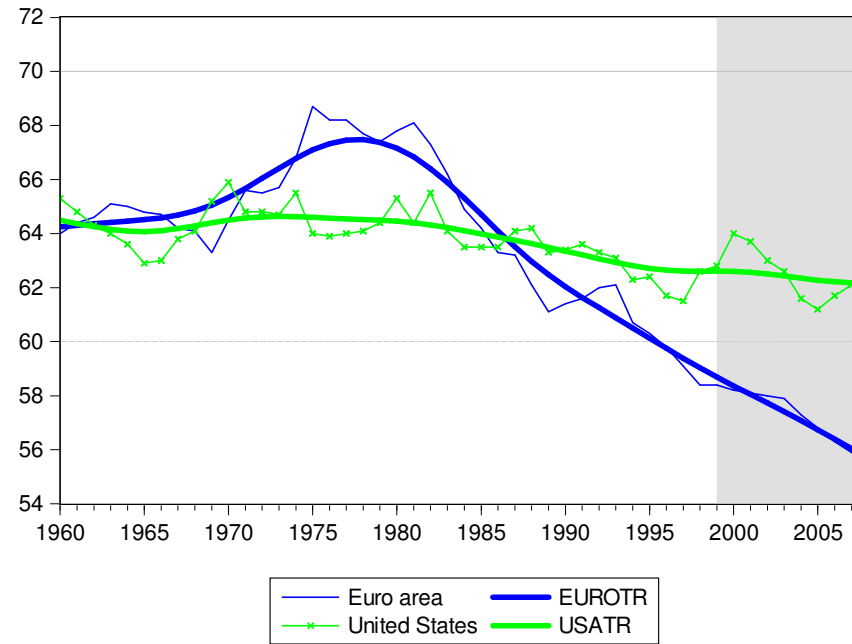
- Bevölkerung: 1.3bn = 20% der Welt
- Höhepunkt bei 1.5bn in 2030
- Beschäftigungspotential ist 812.7 million,
  - 25% der Welt → 4x EU
  - Zuwachs 10 million p.a. in 1990s, 6 in 2000s
  - Zuwachsstop in 2015
- Wanderbewegungen von Land zu Stadt
  - 200-230 mio seit 2005
  - Reserven von etwa 100 mio



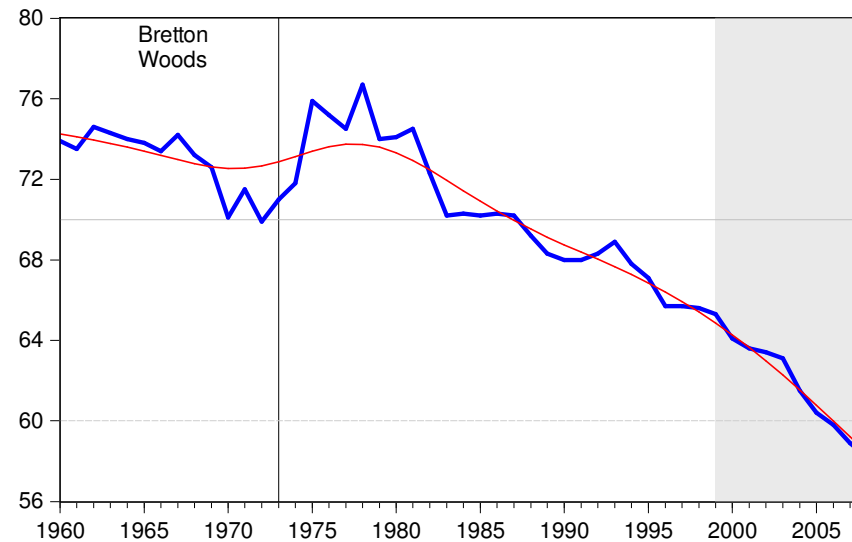
- In den letzten 10-20 Jahren hat sich das Arbeitsangebot in der Welt verdoppelt
- Globalisierung ermöglicht Integration in den globalen Arbeitsmarkt
- Konsequenz: unlimited supply of labour (Lewis)
  - The „Great Moderation“
  - Lohnstückkosten sind Stabilitätsanker
    - Reallöhne bleiben hinter Produktivität zurück
    - Lohnquote fällt

Euro Area: von 68% auf  
 56%  
 USA: von 65.5% auf  
 61,2%

Adjusted Wage Share: Euroland and USA



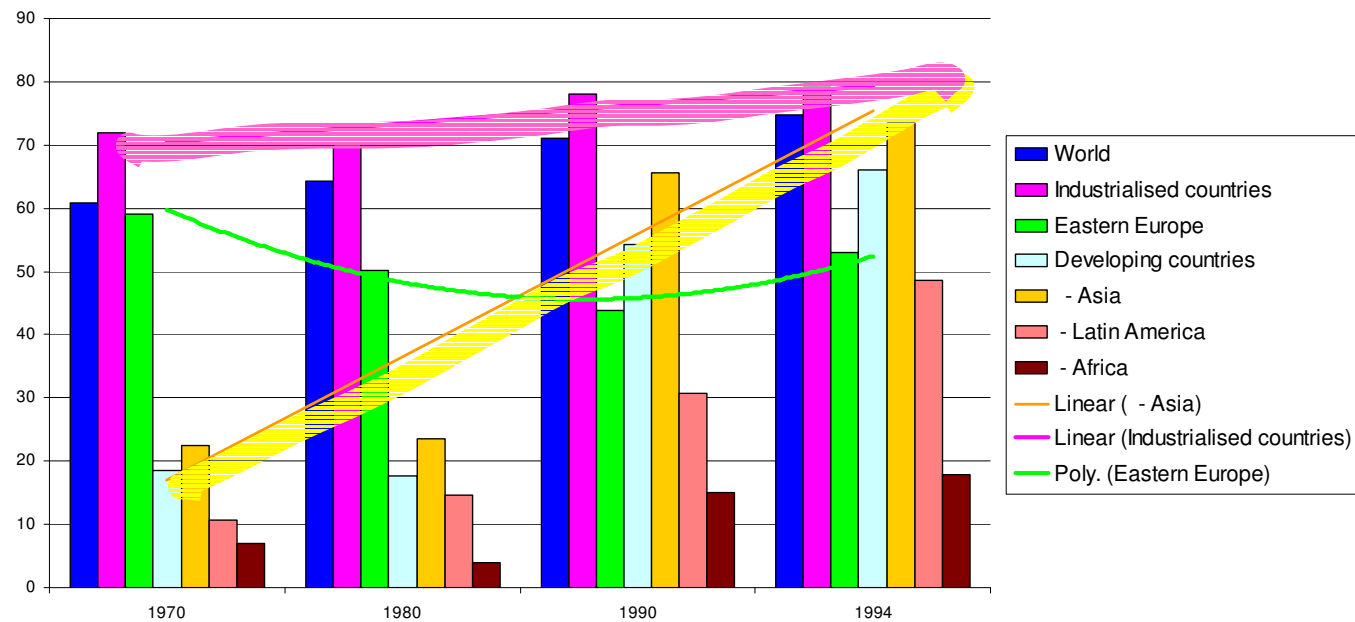
Austria



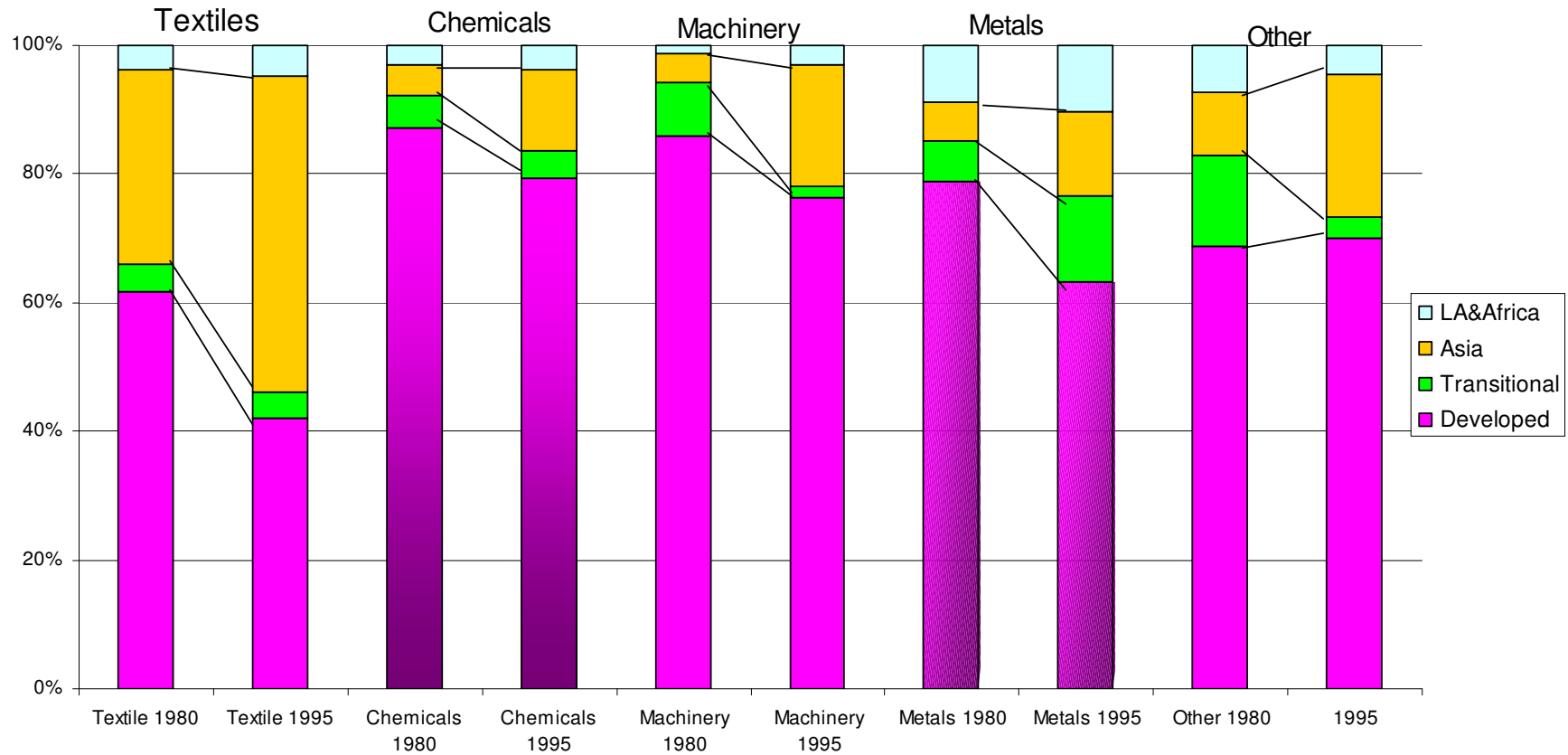
Österreich: Fall von 76%  
 auf 58 %

- Chinas wirtschaftliche Integration
  - WTO 2001: export-led growth
  - Feste Wechselkurse + Unterbewertung

Manufacturing exports as percentage of total exports



### Shares of world manufacturing exports by region and industry



- Soziale Konsequenzen: ambivalent
  - China: 500 mio Menschen aus der Armut befreit
  - In Europa und USA: sinkende Lebensstandards
    - Reallöhne stagnieren
    - Kapitaleinkommen steigen
    - Staatsquoten unter Druck

- Geldpolitische Konsequenzen
  - Preise sind nicht von der Geldmenge abhängig
  - Asset bubbles soziale Ungleichheit wächst
  - Wachstum ist krisenanfällig
    - Prekäre Arbeit
- Budgetpolitische Konsequenzen
  - Niedrige Zinsen und hohes Wachstum fördern Schuldenabbau
  - Aber: wurden Chancen genutzt?



## II. Europäische Krise

# **Globale Trends sind eine Herausforderung für Europa**

- Wie gehen wir mit neuen sicherheitspolitischen Herausforderungen um?
- Wie können wir Klimaveränderungen minimieren?
- Wer formuliert eine stimmige Strategie mit Asien?
- Wie ist Europas Sozialmodell zu retten?
- Nationalstaat ist zu klein



## Europäische Integration als Antwort

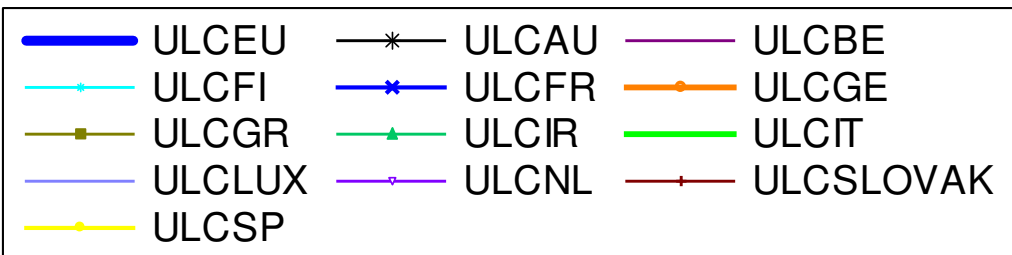
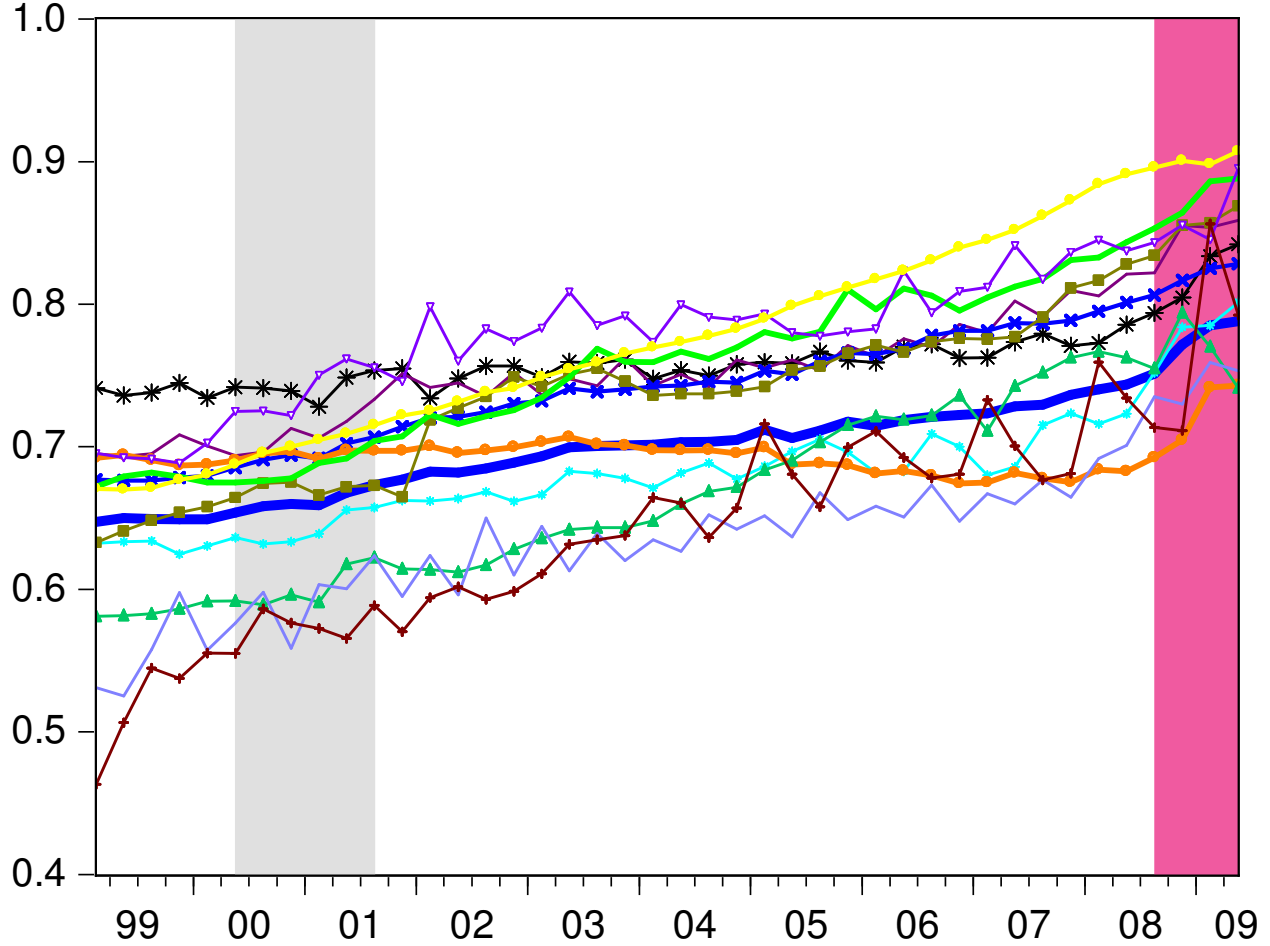
- Binnenmarkt: *economies of scale*
- Währungsunion: Makrostabilität
  - Preisstabilität
  - Tiefere Finanzmärkte
- Lissabon Strategie. Reform des Sozialmodells
  - Wissensgesellschaft und Produktivität
- Lissabon Vertrag: neue Politikfelder
  - Innere Sicherheit
  - Außen- und Sicherheitspolitik
- Europa generiert öffentliche Güter

# Wie effizient werden Europas öffentliche Güter verwaltet?

- Kopenhagen: Europa kann sich nicht durchsetzen
- Globale Ungleichgewichte: Europa hat keine Politik
  - Dialog mit China: *no show*
- Wirtschaftswachstum: Spannungen zwischen Regionen nehmen zu
  - Griechenland...
  - Lohnstückkosten

# Unit Labour Cost Levels in the Euro Area

1999Q1: nominal = real ULC



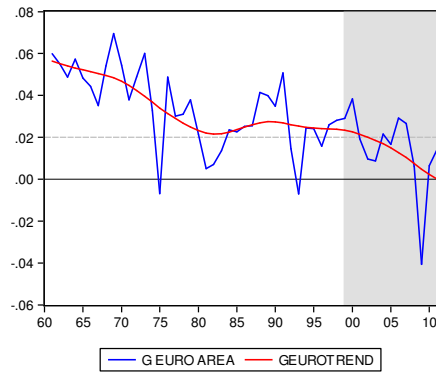
Source: OECD own calculations

## **Existierende Politikinstrumente erreichen ihre Ziele nicht**

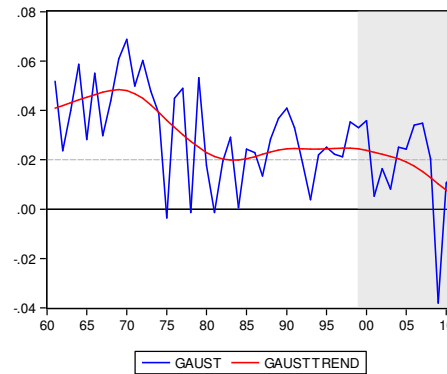
- Außenpolitik:
  - mühsam
- Lissabon Strategie:
  - gescheitert?
- Stabilitäts- und Wachstumspakt:
  - Wo ist Wachstum?
  - Budgetdisziplin: mehr Wort als Tat
- Wie kann so ein Soziales Europa geschaffen werden?

# Wachstumsraten

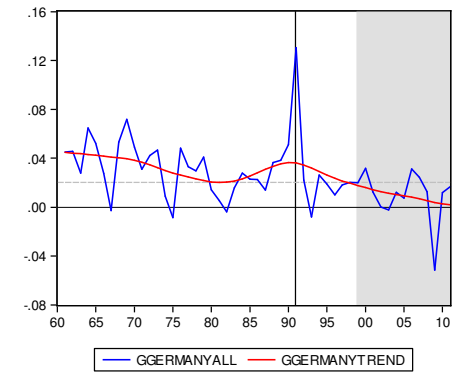
Euro Area



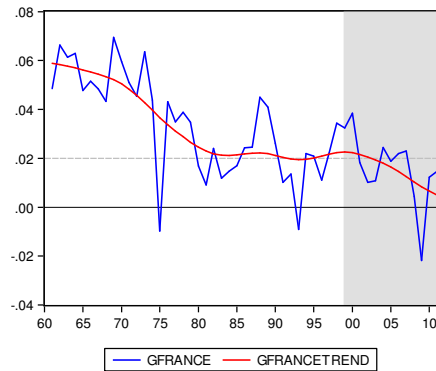
AUSTRIA



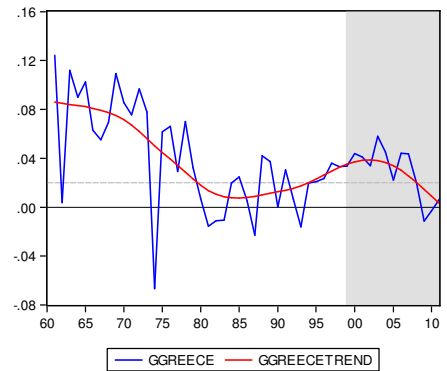
Germany



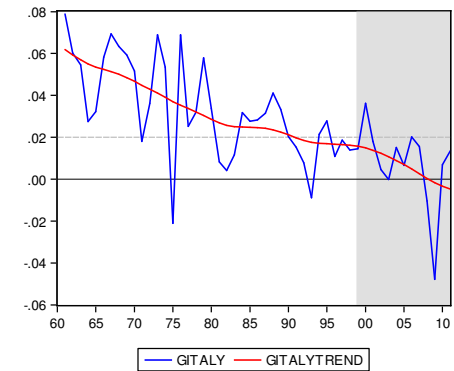
France



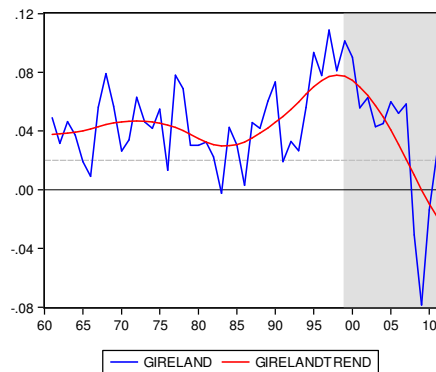
Greece



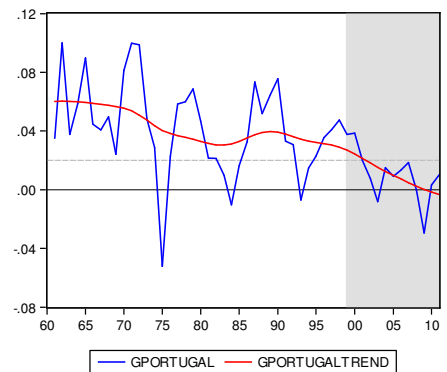
Italy



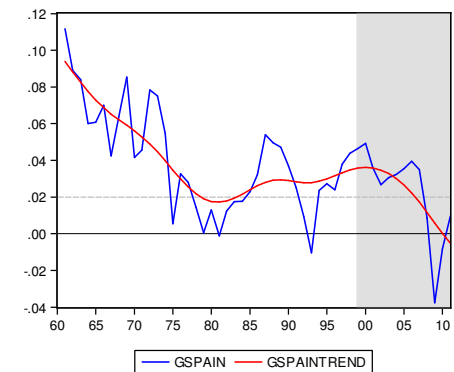
Ireland



Portugal

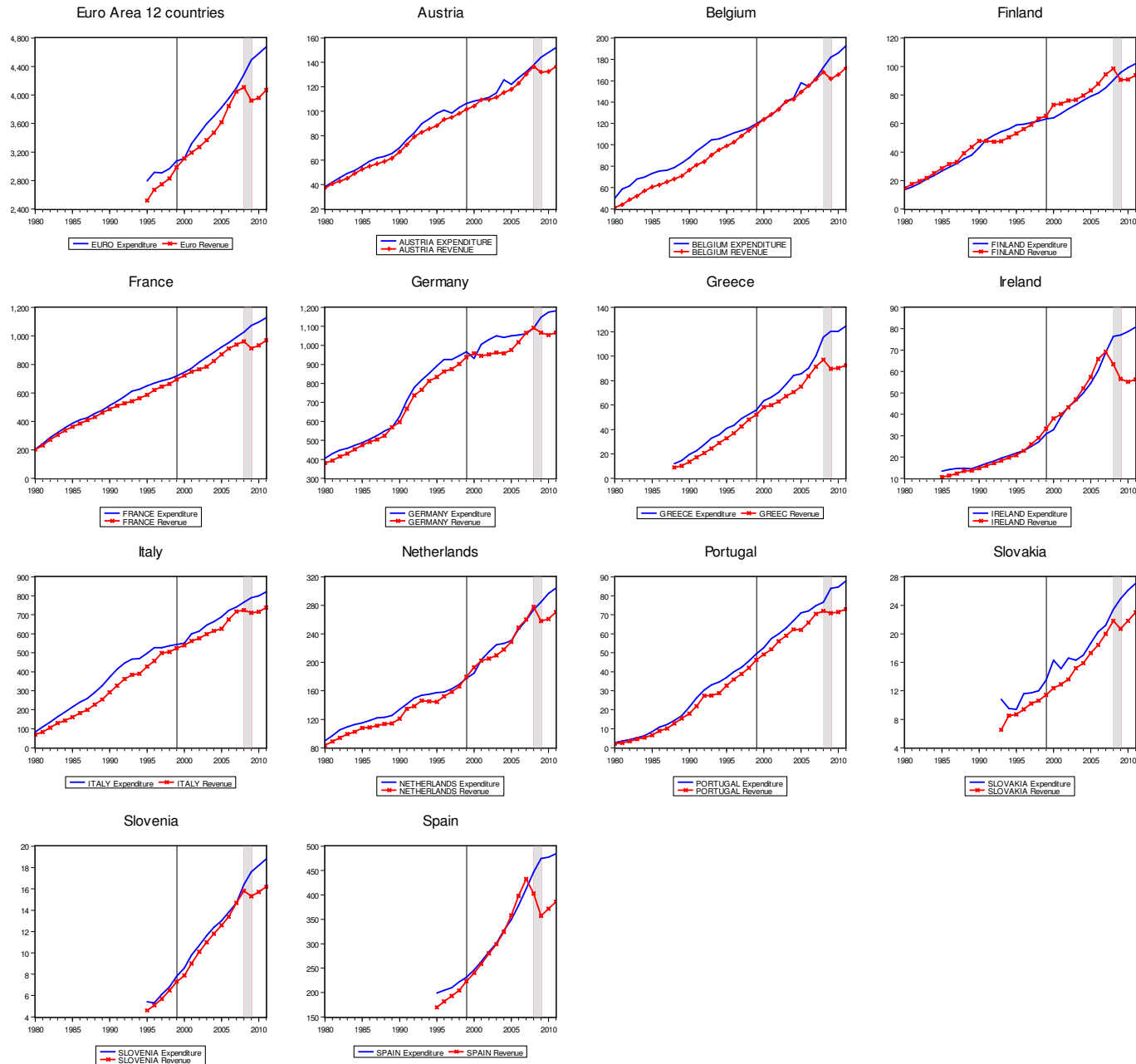


Spain

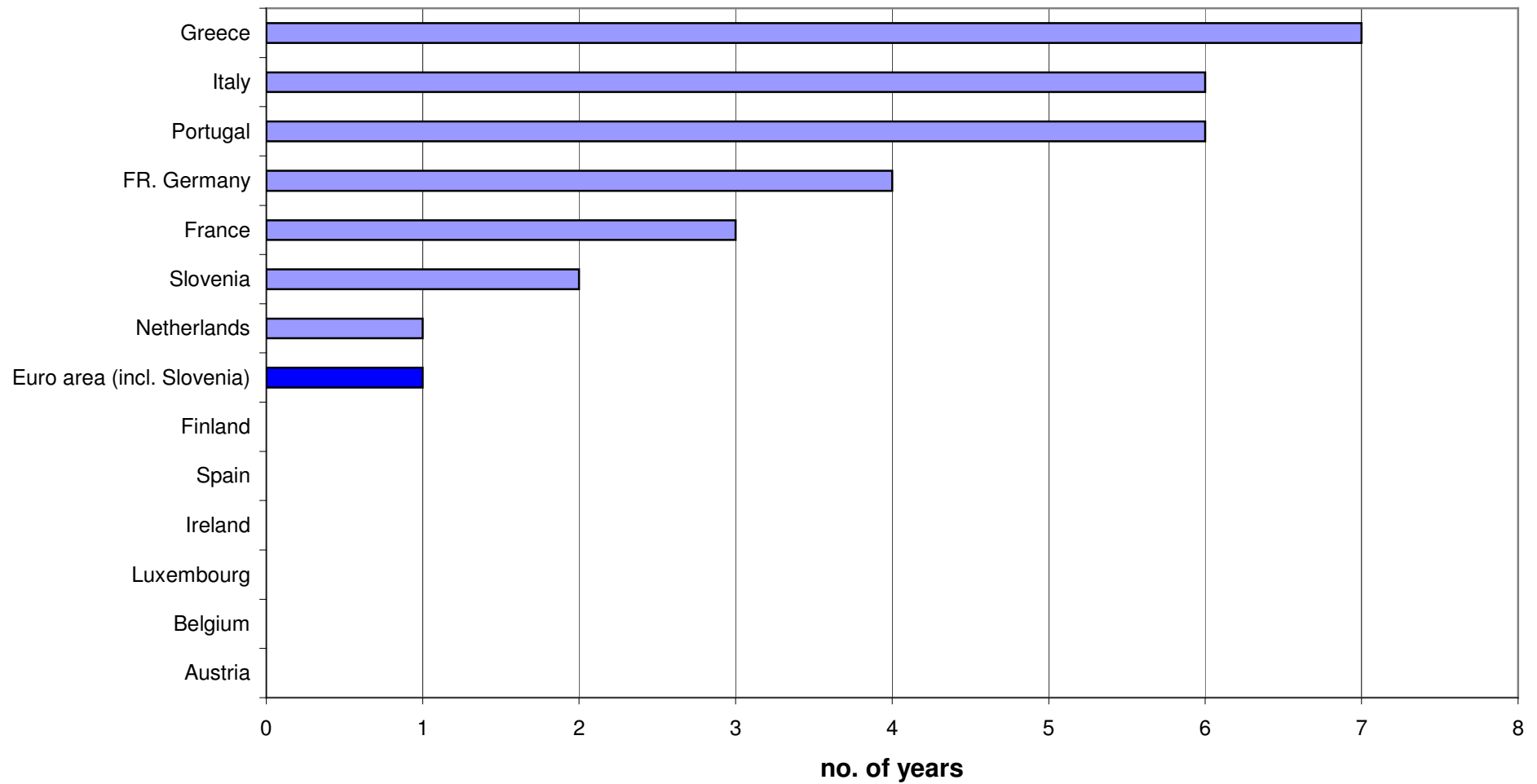


# Defizite

## Fiscal Positions in Euro Area

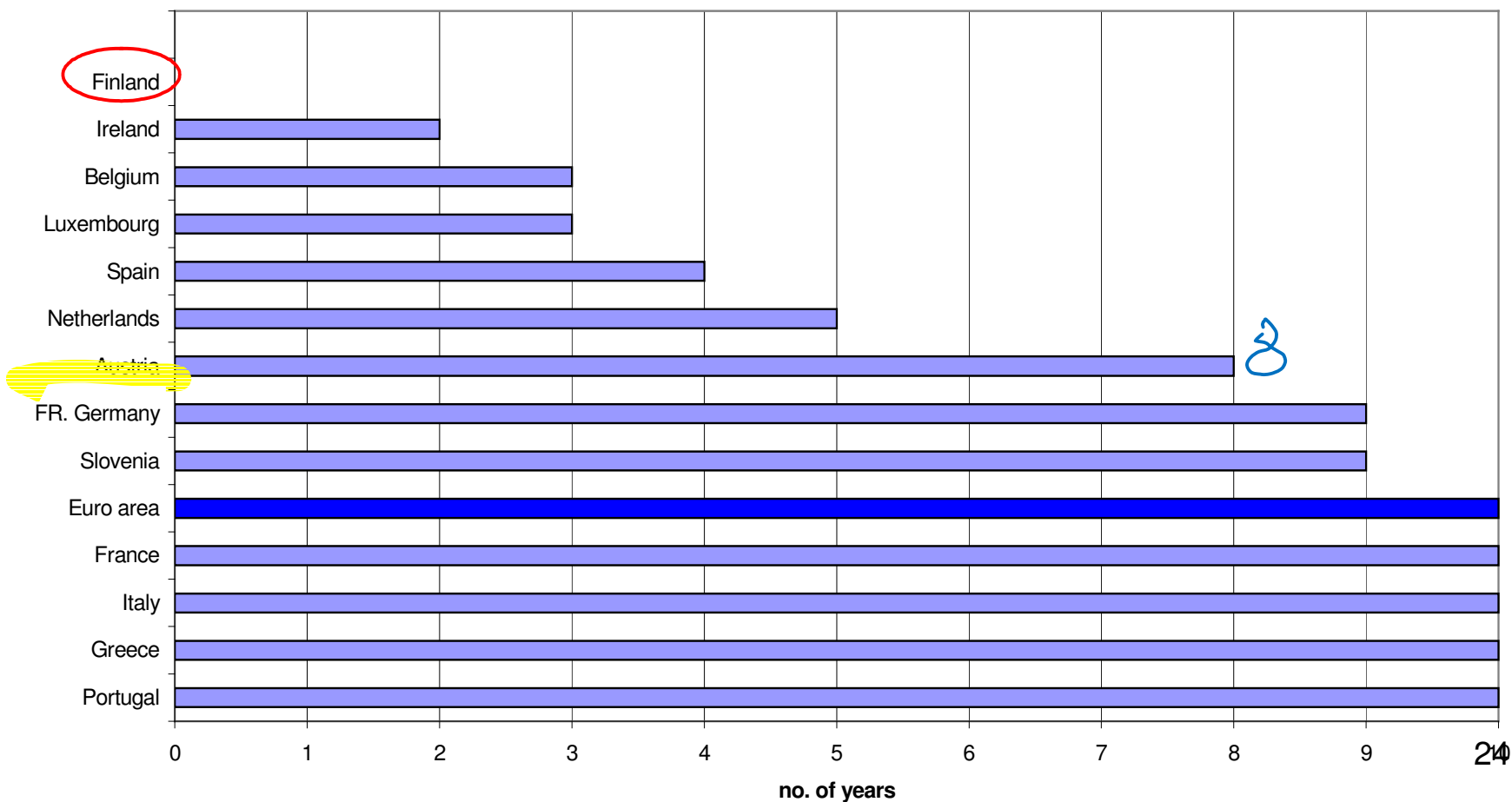


### Number of years with Excessive Deficit per country (over 10 years, 1999-2008)



**SGP:** - Only Finland has always played by the rules  
- Euroland in aggregate always fails

**Number of years of violation of "reformed" SGP**  
out of 10 years: 1999-2008







## Neue Arbeitsplätze

**Table 2. Employment Adjustment**

Column	1	2	3	4	5
	jobs created 199-2008	job growth	<del>job losses 2000-10</del>	job losses	(3)/(1)
	in thousands	in % of 1999	in thousands	in % of 2008	loss/gain
Euro area16	15,181.8	11.4%	-4555.0	-3.3%	-32.1%
Euro area12	14,803.2	11.5%	-4772.6	-3.3%	-32.2%
Ireland	476.7	29.4%	-238.4	-11.4%	-50.0%
Spain	4,884.7	31.3%	-1806.2	-8.8%	-37.0%
Finland	286.3	12.7%	-133.2	-5.3%	-46.5%
Slovenia	97.1	10.9%	-45.4	-4.6%	-46.7%
Portugal	220.1	4.5%	-139.3	-2.7%	-63.3%
France	2,144.6	9.1%	-674.0	-2.6%	-31.4%
Netherlands	797.3	10.0%	-193.3	-2.2%	-24.2%
Belgium	433.4	10.8%	-97.9	-2.2%	-22.6%
Austria	361.4	9.7%	-90.0	-2.2%	-24.7%
Germany	1,855.0	4.8%	-838.3	-2.1%	-45.2%
Slovakia	175.9	8.5%	-45.7	-2.0%	-26.0%
Italy	2,769.0	12.3%	-480.6	-1.9%	-17.4%
Greece	472.8	11.2%	-80.7	-1.7%	-17.1%
Cyprus	85.3	27.6%	-1.9	-0.5%	-2.2%
Malta	20.3	14.2%	-0.5	-0.3%	-2.5%
Luxembourg	98.9	39.6%	-0.6	-0.2%	-0.6%



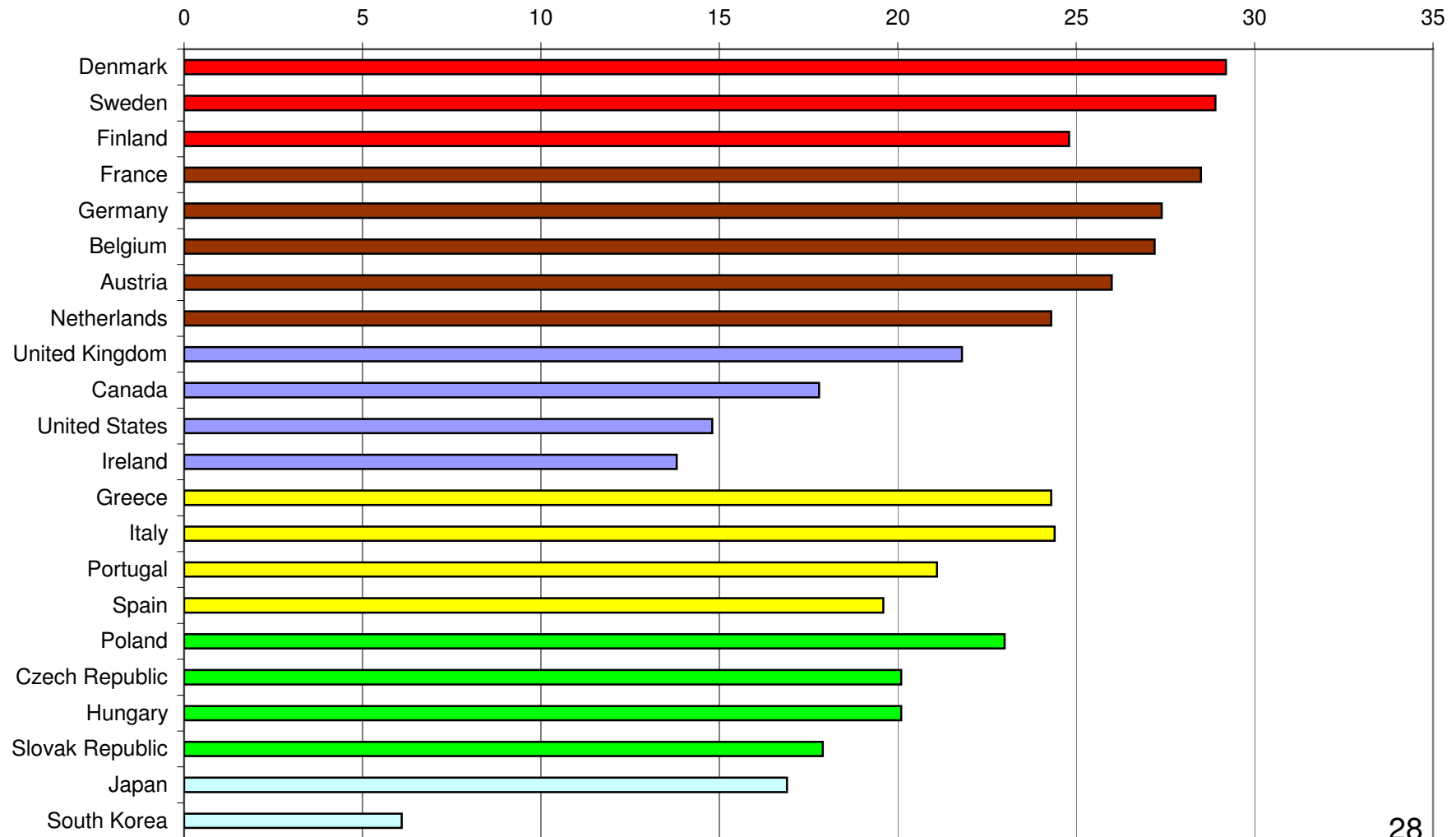
# I. Principles

## III. Politische Herausforderungen

## Sicherung des europäischen Sozialmodells

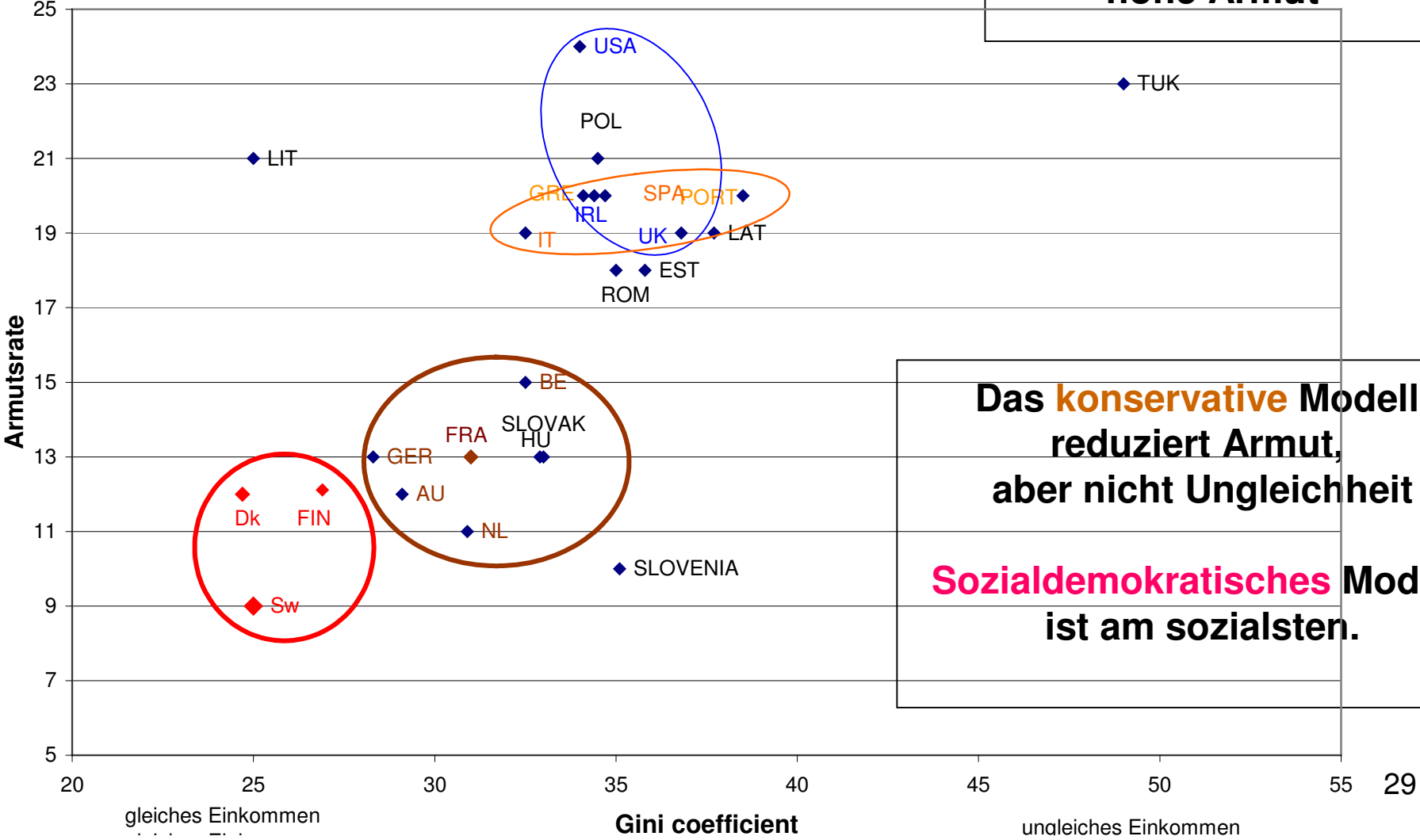
- Historische Vielfältigkeit
- Drei Grundmodelle
  - **Sozialdemokratisch**
    - materielle und politische *Gleichheit*
    - Skandinavien
  - **Liberal**
    - *Freiheit* und individuelle Verantwortung
    - Angelsächsisch
  - **Konservativ**
    - *Brüderlichkeit* und Fürsorge
    - Kontinentaleuropa
  - Variationen in Ost- und **Südeuropa**
- Welches Modell ist wettbewerbsfähig?

### Sozialausgaben as % des BIP 2005



**Einkommensverteilung und Armut**

Das **liberale** Modell ist gerechter als das **südeuropäische**, akzeptiert aber hohe Armut



Das **konservative** Modell reduziert Armut, aber nicht Ungleichheit

**Sozialdemokratisches** Modell ist am sozialsten.

- **Die Modelle und ihre Performance sind unterschiedlich**
  - Aber die sozialen Spannungen verschärfen sich unter dem Druck der Globalisierung
  - Politik scheint zunehmend hilfloser
- **Europäische Integration schafft Gewinner und Verlierer**
  - Keine Mechanismen Verlierer zu kompensieren
  - Die ideologische Falle des Neoliberalismus

# Europas Legitimationskrise

- Schwindende output-Legitimation
- Grund?
  - Komplexität der Entscheidungsprozesse
  - „Collective action problems“
  - Anreize zu unsolidarischem Verhalten
    - Trittbrettfahrer
    - Beggar your neighbour

- **Intergovernmental governance und freiwillige Zusammenarbeit?**
  - Alle in einem Boot?
  - Was sind die Anreize zu kooperieren?
  - Inklusive und exklusive öffentliche Güter



Figure 1. Policy Coordination Regimes

		Time consistency		
		Discretionary policies	Rule-based policies	
Preference consistency	disjunct	I. <u>Delegation to unified actor</u>  Commission, ECB	II. <u>Hard coordination with sanctions</u>  Stability and Growth Pact, Excessive Deficit Procedure	Exclusive goods
	converging	III. <u>Voluntary coordination</u>  Open Method of Coordination, Lisbon Strategy	IV. <u>Soft coordination by guiding rules</u>  BEPG, Luxemburg and Cardiff Process	

## **Muss die Welt (oder Europa) auf ein einziges Model hin konvergieren?**

- Strukturelle Unterschiede
- Historisch gewachsen
- Die Frage ist nicht: Wie wir das soziale Europa konstruieren
- Die Frage ist: **Was verstehen wir unter sozialem Europa?**
  - Was ist unser gemeinsames öffentliches Gut?

## Europa braucht mehr input-Legitimation

- Bürger verstehen sich als Eigentümer der öffentlichen Güter
  - Souveränität
- Sie wollen ihre Präferenzen in den Politikprozess einbringen
  - Deliberative Demokratie
  - Welche Grundorientierung?
  - Alternative: soziales oder neoliberales Europa?

# Die Herausforderung für Europa: Eine demokratische Regierung

- Vom EP gewählt
- Wettbewerb der Spitzenkandidaten
- Eine klare Zuordnung von Kompetenzen
- Parteien, die alternative Politikangebote formulieren

## Die Europäische Republik

- Jean Jaurès: *La République est l'humus du Socialisme*
- Die sozialdemokratische Tradition
  - Staatsmacht erobern
  - Staat demokratisieren
- Heute ist der Nationalstaat machtlos

## Die Europäische Republik

- Europäische Demokratie heißt die Bürger sind Eigentümer ihrer europäischen öffentlichen Güter
- Als Souverän sind sie berechtigt, eine Regierung als ihren Agenten einzusetzen
- Die Europäische Republik hat nicht die Tiefe eines Nationalstaats
  - Kein Föderalismus (Deutschland)
  - Kein Einheitsstaat (Frankreich)

# Die Europäische Republik ist ein sozialdemokratisches Project

- SPD Grundsatzprogram:
  - Das soziale Europa muss unsere Antwort auf die Globalisierung werden. Wir wollen das demokratische Europa, also die Weiterentwicklung der Europäischen Union zu einer echten Demokratie.
  - Unser Leitbild ist eine politische Union, die allen europäischen Bürgern demokratische Mitwirkungsrechte gibt.

- Das demokratische Europa braucht eine parlamentarisch verantwortliche Regierung auf der Basis einer Europäischen Verfassung.
- Wir wollen mehr europäische Demokratie wagen.
  - Hamburg 2007



# Schlussfolgerung

- Globalisierung transformiert die Welt
- Europa ist in der Krise
- Aber jeder Krise ist eine Chance
- **Politische Union plus Demokratie** ist die Antwort auf die Probleme, die sich Europa stellen
- Ich habe dies die **Europäische Republik** genannt
- Die Grundidee ist einfach:

**„Es gehört uns allen, dieses Europa“**  
**(Willy Brandt)**